

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Die Hohenlohebahn Teil 2

Wo war die Poststelle in Neuenstein?

1682 fuhr die erste Postkutsche des Thurn und Taxis'schen Postwesens einmal pro Woche von Heilbronn über Öhringen nach Neuenstein und weiter nach Schwäbisch Hall. Ab 1689 wurde das Gasthaus „Zum Adler“ zweimal wöchentlich angefahren. 1862 wurde die Poststelle aufgelöst. Die Aufgaben übernahm die staatliche Eisenbahn.



ehem. Gasthaus „Zum Adler“

Wie sah Neuenstein vor dem Bahnbau aus?

Von der Seewiese hatte man einen freien Blick, denn der 20 Meter hohe Damm wurde erst mit dem Bau der Bahn aufgeschüttet. Hinter dem Damm lag ein Steinbruch im Einzugsgebiet des Bernbach. Neben dem Weg, der zum Steinbruch führte, lag die Allmand, die von den Leinenwebern für ihre Tuche und den Hausfrauen zum Wäschebleichen benutzt wurde. Kraut- und Obstgärten rundeten das Areal ab. 1848/50 war die Seewiese Exerzier- und Schießplatz. Um den kahlen Bahndamm ansehnlicher zu machen, wurden davor Silberpappeln gepflanzt.

Wer arbeitete mit am Bau der Bahn?

In den Jahren 1860 bis 1863 wurden 1600 Personen registriert. 1860 waren es 900 Arbeiter, 1863 nur noch 22. Etwa 1000 waren Tagelöhner, 100 Maurer, 50 Steinhauer, 30 Schmiede und 20 Zimmerer. Ansonsten waren alle möglichen Berufe vertreten, auch ein Theaterdirektor aus München sowie 250 Frauen.

Woher kamen die Arbeiter?

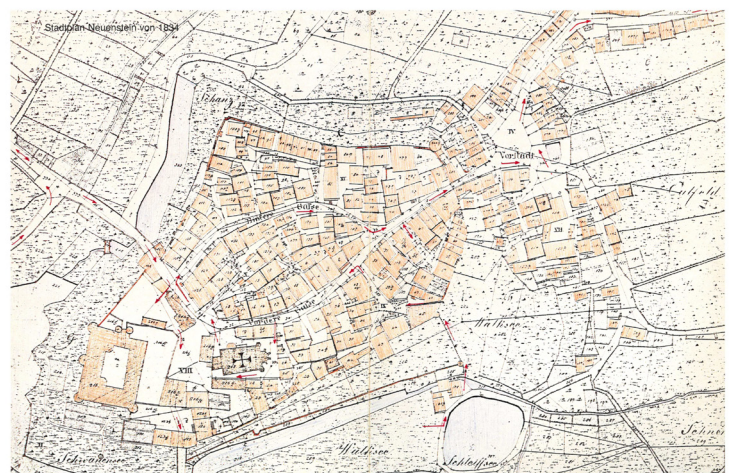
Aus dem Raum Hohenlohe etwa 600, aus dem Raum Backnang 400, aus dem Raum Heilbronn/Weinsberg 250, 100 aus Bayerisch-Franken und 22 italienische Arbeiter aus Südtirol.

Wie lebten die Arbeiter?

Um allen Arbeitern eine Unterkunft zu ermöglichen, reichten die Gastwirtschaften nicht aus, so dass die Mehrzahl in Privatquartieren untergebracht war. Um eine Arbeitsstelle zu erhalten, musste man sich beim Bauführer und der Ortspolizei melden. Bei einem positiven Bescheid, guter Leumund, keine Vorstrafen, wurde man in das Eisenbahnregister aufgenommen.

Wie war die Arbeitszeit geregelt?

Von März bis Oktober war tägliche Arbeitszeit von 5 bis 8 Uhr, von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 19 Uhr. Von September bis März von 8.30 bis 12 Uhr und ab 13 Uhr bis zum Beginn der Dunkelheit. Lohn gab es alle 14 Tage. Der Bauführer konnte Arbeiter ohne Frist und ohne Angabe des Grundes entlassen.



Stadtplan von 1834

Wie meisterte die Stadt die neue Situation?

1861 wurde ein zusätzlicher Polizeidiener eingestellt, da eine rapide Zunahme der Straftaten stattfand. Nachtschwärmerei, Raufereien und Trunkenheit waren die häufigsten Strafbestände. 1862 stieg die Zahl unehelicher Geburten von 10 auf 16 %. Trotzdem kann festgestellt werden: Der Verkauf der Grundstücke an die Eisenbahngesellschaft, die Unterbringung der Arbeiter sowie der am Bau Beteiligten, brachten den Neuensteiner Bürgern ein erkleckliches Zubrot.

Friedrich Nagel